

Du bist gerufen



DAS BILD ZU MIR SPRECHEN LASSEN

Eine Impalaherde (Unterart der Antilope) in der afrikanischen Savanne.

Auffällig ist ihre Gesichtszeichnung – Schnauze und Augen werden durch die weiße Fellfarbe betont – und ganz besonders stechen die großen hellen Ohren hervor.

Ein Tier der Herde hat seinen Kopf erhoben. Gespannt schaut es in meine Richtung.

Hat es etwas gehört? Ist es neugierig? Wachsam? Auf alle Fälle ist es aufmerksam, „ganz Auge und Ohr“, bereit zu reagieren.

Wie empfinde ich meine innere Aufmerksamkeit am Ende dieser Exerzitenwoche?

Wohin richtet sie sich?

Was habe ich – im Äußeren und in meinem Inneren – wahrgenommen und worauf möchte ich gerne heute und in der nächsten Zeit willentlich meine Aufmerksamkeit richten?

Habe ich einen „Anruf“ gehört, auf den ich in meiner Weise reagieren möchte?

Was will ich festhalten?

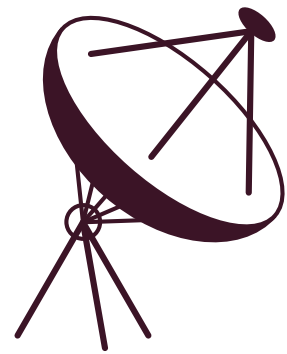
MICH BETEND AUSRICHTEN AN DIESEM TAG

Wo rufst du mich, Gott
Wo rührst du mich heute an
mit deinem Wort an mich
mit deiner Berührung
die mir gilt
mir allein
weil du *mich* meinst
und mit mir etwas vor hast

Wie rufst du mich, mein Gott
Wie laut, wie leise,
wie kräftig, wie zart
in welcher Menschenstimme
wird deine Stimme heute erklingen
ihr Wort an mich richten
als Frage
als Schrei
als stummes Flehen
als ausgestreckte leere Hand
als leise Bitte
als Einladung
als Liebeswort an mich

Wozu rufst du mich, Gott
Wohin willst du mich senden
mich, gerade mich
mit meinen Gaben
mit meinen Wunden
mit meiner Gestalt
Freude zu teilen
Leid mitzutragen
Trost zu schenken
Gemeinschaft zu stiften
mich einzumischen
Partei zu ergreifen
um in diesem oder jenem
ganz einmalig und unverwechselbar
deine Liebe zu verkünden

(Annette Gawaz)

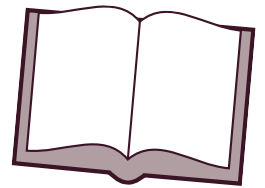


GOTTES WORT FÜR MICH HEUTE: JOHANNES 20,11-18

- 11** Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein.
- 12** Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.
- 13** Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben.
- 14** Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.
- 15** Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte

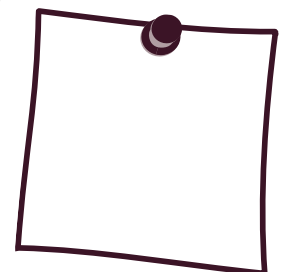
zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.

- 16** Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Mein Meister.
- 17** Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.
- 18** Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.



GEDANKEN ZUM SCHRIFTTEXT

- Ich lese den Text ganz langsam und versuche dabei, mir die erzählte Szene vorzustellen. Wo ist das Grab, wo die Engel, wo Maria aus Magdala, wo Jesus? Was geschieht?
- Welches Wort, welcher Satz spricht gerade jetzt zu mir?
- Eine innige Begegnung wird geschildert, die so innig nur sein kann, weil sie auf einer einzigartigen Beziehung beruht. Es geht um ein Sich-gegenseitig-Kennen. Maria kennt Jesus und erkennt ihn wieder als den Auferstandenen. Jesus kennt Maria und dieses Kennen überschreitet auch die Grenze von Tod und Auferstehung: bei ihrem Namen ruft er sie an.
- Wenn ich mir vorstelle, dass Jesus Christus mit mir eine ganz einzigartige Beziehung hat und sie auch pflegen will, mit mir im Austausch sein will – wozu fühle ich mich eingeladen? Wenn ich in meinem Herzen meinen eigenen Namen gerufen höre – zu welcher Antwort drängt es mich?
- Maria nennt Jesus „Rabbuni“ (mein Meister). Welcher Name ist mir gerade lieb, wenn ich mit Jesus sprechen möchte?
- Ich schreibe heute allein meinen Namen auf das Postit



TAGESKLÄNGE



Hier bin ich

Text und Musik: Annette Gawaz

D A Bm G Em A
 Hier bin ich! Bei mei - nem Na - men rufst du mich! Von
 5 G A Bm Em A D
 dei - nem Geist ge - sen - det und durch dich ge - seg - net ge - he ich!



Die Aufnahme dazu finden Sie zum Abrufen auf dem diözesanen Ehrenamtsportal unter folgendem Link:

www.ehrenamt-verbindet.de/rat-und-tat/

Rubrik: Spirituelles

ZUM WEITERGEHEN DURCH DEN TAG – UND ZUM WEITERGEHEN NACH DEN EXERZITIEN

Maria Magdalena hat in unserer Kirche den Ehrentitel „Apostola apostolorum“ – die Gesandte der Apostel zu sein. Sie die erste Osterzeugin und erhält vom Auferstandenen den Auftrag, ihn zu verkündigen.

„Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt. Man muss erkennen, dass man selber „gebrandmarkt“ ist für diese Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien. Da zeigt sich, wer aus ganzer Seele Krankenschwester, aus ganzer Seele Lehrer, aus ganzer Seele Politiker ist – diejenigen, die sich zutiefst dafür entschieden haben, bei den anderen und für die anderen da zu sein.“ (Papst Franziskus, Evangelii gaudium, 273)

Wo zieht es mich jetzt hin nach dieser Exerzitenwoche?

Was habe ich erkannt, entdeckt und will es bewahren? Wofür bin ich dankbar?

Sehe ich schon etwas, was vielleicht (wieder) neu Gestalt gewinnen möchte durch meine persönliche Berufung? Möchte ich in den nächsten Wochen etwas Neues ausprobieren? Welche Schritte sind dazu nötig? Oder in anderen Worten: An welchem Punkt möchte ich mein „Mission“-Sein, meine Sendung leben? (Dabei kommt es nicht darauf an, irgendein großartiges Projekt in den Blick zu nehmen, vielleicht möchte ich auch etwas Vertrautes neu angehen.)



Wie möchte ich meine einmalige Gottes- oder Christusbeziehung von meiner Seite her weiter gestalten?

TAGESAUSKLANG

Still werden und verweilen im Blick auf den Tag

Im Ein- und Ausatmen lasse ich den Tag sich setzen,
werde noch einmal ganz gegenwärtig.

Die Exerzitien sind morgen zu Ende.

Ich überlege mir an diesem Abend, wo ich die verschiedenen Impulsblätter und vielleicht auch meine persönlichen Notizen aufbewahren will.

Gibt es ein Element der Exerzitien, das ich auch in meinem Alltag pflegen möchte: das Morgengebet, ab und zu eine Schriftbetrachtung, den Tagesausklang?

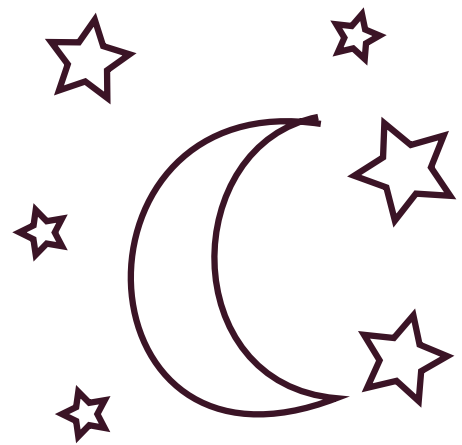
Ich lasse vor meinem inneren Auge die Woche noch einmal Revue passieren.

Wofür bin ich dankbar?

Was hat in mir Lebendigkeit ausgelöst oder gefördert?

Was hat mich herausgefordert?

Ich bringe all das ins Gespräch mit Gott.



TAGESKLANG LIED: „HIER BIN ICH“

Psalm 91

Wer im Schutz des Höchsten wohnt,
der ruht im Schatten des Allmächtigen.

Ich sage zum HERRN:

Du meine Zuflucht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich vertraue.

Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers
und aus der Pest des Verderbens.

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,
Schild und Schutz ist seine Treue.

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht
nicht zu fürchten,

noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,

Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht.

Den Höchsten hast du zu deinem Schutz gemacht.

Dir begegnet kein Unheil,
deinem Zelt naht keine Plage.

Denn er befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Sie tragen dich auf Händen,
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt;
Weil er an mir hängt, will ich ihn retten.

Ich will ihn schützen, denn er kennt
meinen Namen.

Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort.

In der Bedrängnis bin ich bei ihm,

ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren.

Ich sättige ihn mit langem Leben,
mein Heil lass ich ihn schauen.

SEGEN

*(nach Franz-Josef Rahe und Paul Ringseisen,
Lied Nr. 94 im Gotteslob)*

Bleib bei uns, Herr, die Sonne gehet nieder,
in dieser Nacht sei du uns Trost und Licht.
Bleib bei uns Herr, du Hoffnung, Weg und Leben.
Lass du uns nicht allein, Herr Jesus Christ.

Bleib bei uns, Herr, der Abend kehret wieder,
ein Tag voll Müh und Plag hat sich geneigt.
Bleib bei uns, Herr, die Nacht senkt sich hernieder.
Lass leuchten über uns dein Angesicht.

Bleib bei uns, Herr, im Dunkel unsrer Sorgen.
Du bist das Licht, das niemals mehr erlischt.
Bleib bei uns, Herr, bei dir sind wir geborgen.
Führ uns durchs Dunkel, bis der Tag anbricht.

Segne mich und alle, die mit mir auf dem Weg waren,
in dieser Nacht und im Weitergehen nach diesen Exerzitien.

Bleib bei uns!
Du, lebendiger Gott,
du Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.